Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.70 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungünstiger Ereignisse — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

65. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 20 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 50 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tags vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

№ 265. Mittwoch, den 13. November **1918.**

Ein Aufruf des Ministers des Innern.

In Dresden hat sich ein „Vereinigter revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat" gebildet. Er hat sich in den Besitz sämtlicher Machtmittel des Staates gesetzt. Die Garnison ist von Anfang an auf seine Seite getreten.

Die Abgesandten des Vereinigten Arbeiter- und Soldatenrates haben dem unterzeichneten Minister erklärt, daß sie trotz aller von ihnen geplanten politischen Umwälzungen zweierlei aufrecht erhalten wollen: die öffentliche Sicherheit und die Versorgung des Landes mit Ernährungsmitteln und Rohstoffen.

Die **Erhaltung der Ordnung und Ernährung** im Lande ist in der Tat das wichtigste Gebot der Stunde. Bricht die eine oder andere zusammen, so wird das Elend des ohnehin hart geprüften sächsischen Volkes und Landes unabsehbar werden. Dies zu verhüten, muß der gemeinsame Wunsch aller redlich Gesinnten sein, gleichgültig, welchem Stand und welcher Partei sie angehören.

Das Land vor Anordnung und Hungersnot zu bewahren ist nur möglich, wenn die Staatsmaschine, insbesondere aber alle Behörden und Dienststellen im Bereich des Ministeriums des Innern, in Tätigkeit bleiben, wenn alle Beamten, unbeirrt durch die politischen Ereignisse, unentwegt ihre Pflicht tun und wenigstens die laufenden Geschäfte erledigen.

Im Einverständnis mit dem Gesamtministerium richte ich an alle Beamten und Angestellten im Bereich des Ministeriums des Innern die dringende Aufforderung, auf ihrem Posten auszuharren und ihre Pflicht wie bisher zu erfüllen. Ganz besonders wende ich mich mit diesem Ersuchen an diejenigen Beamten, denen die schwierige Aufgabe der Lebensmittelversorgung des Landes obliegt.

Mehr als je muß in diesen schweren Tagen das Wort gelten: Ueber alles das Vaterland.

Der Minister des Innern.
gez. **Dr. Koch.**

Verbot der Kartoffeltrocknung.

Mit Genehmigung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes werden die Lieferungen von Speisekartoffeln an genossenschaftliche und gewerbliche Trocknungsbetriebe und Stärkefabriken bis auf weiteres verboten.

Verarbeitet werden dürfen außer den bereits in den Fabriken befindlichen Mengen lediglich die zur menschlichen Ernährung nicht geeigneten sowie die unter einem Zoll großen Kartoffeln.

Zuwiderhandlungen werden nach § 17 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, den 10. November 1918. 3146 V L A IV 5149

Ministerium des Innern.

In das hiesige Handelsregister sind folgende Eintragungen bewirkt worden:

A. Stadtbezirk:

1. am 18. Oktober 1918 auf Blatt 184, die **Firma Paul Heckel in Eibenstock betr.,**
   die Prokuren der Kaufleute Maximilian Hans Gampert und Ferdinand Otto Paul Heckel in Eibenstock sind erloschen.
2. am 28. Oktober 1918 auf Blatt 273, die **Firma Paul Seidel & Co. in Eibenstock betr.,**
   die Firma ist erloschen.
3. am 2. November 1918 auf Blatt 334, die **Vereinsgärtnerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eibenstock betr.,**
   der Fabrikant Karl Gottlieb Seidel in Eibenstock ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
4. am 6. November 1918 auf Blatt 305, die **Firma Oswald Gerisch, Hotel Reichshof in Eibenstock betr.,**
   Oswald Gerisch, Kaufmann in Eibenstock, ist als Inhaber ausgeschieden. Frieda Klara verw. Gerisch geb. Kieß in Eibenstock ist Inhaberin.

B. Landbezirk:

5. am 18. Oktober 1918 die **Firma Otto Bretschneider in Schönheide** und als deren Inhaber der Kolonial- und Grünwarenhändler **Franz Otto Bretschneider in Schönheide.**
6. am 6. November 1918 die **Firma Ludwig Männel jr. in Schönheide** und als deren Inhaber der Bürstenfabrikant **Ludwig Männel in Schönheide.**
7. am 6. November 1918 auf Blatt 254, die **Firma Special-Roststab-Gießerei Schönheiderhammer Carl Edler von Querfurth in Schönheiderhammer betr.,**
   die Prokura des Kaufmanns Armin Georg Kunsch in Schönheiderhammer ist erloschen.

Eibenstock, am 9. November 1918.

Königliches Amtsgericht.

Unter dem **Pferdebestande** des Ortsrichters und Fuhrhalters **Alban Meichsner hier** ist die

Räude erloschen.

Eibenstock, den 12. November 1918. **Der Stadtrat.**

Noch ein Aufruf ans Volk.

Berlin, 10. November.

An das werktätige Volk!

Das alte Deutschland ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es jahrelang in Lug und Trug gehalten worden war. Der vielgerühmte, der ganzen Welt zur Nachahmung empfohlene Militarismus ist zusammengebrochen. Die Revolution hat von Kiel ihren Siegesmarsch angetreten und hat sich siegreich durchgesetzt. Die Dynastien haben ihre Existenz verwirkt, die Träger der Krone sind ihrer Macht entkleidet, Deutschland ist Republik geworden, eine sozialistische Republik. Sofort haben sich die Gefangenen-, Arrest- und Zuchthausmauern für die wegen politischer und militärischer Verbrechen Verurteilten und Verhafteten geöffnet. Die Träger der politischen Macht sind jetzt Arbeiter- und Soldatenräte. In allen Garnisonen, in welchen keine Arbeiter- und Soldatenräte bestehen, wird sich die Bildung solcher Räte rasch vollziehen. Auf dem flachen Lande werden sich Bauernräte zu demselben Zwecke bilden.

Die Aufgabe der provisorischen Regierung, die vom Arbeiter- und Soldatenrat in Berlin bestätigt ist, wird in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen, um dem blutigen Gemetzel ein Ende zu machen.

Sofortiger Friede ist die Parole der Revolution. Wie auch der Friede aussehen wird, er ist besser als die Fortsetzung des ungeheuren Massenschlachtens.

Die rasche und konsequente Vergesellschaftung der kapitalistischen Produktionsmittel ist nach der sozialen Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirtschaftlichen und politischen Organisation ohne starke Erschütterung durchführbar. Sie ist notwendig, um auf den blutgetränkten Trümmern eine neue wirtschaftliche Ordnung aufzubauen, um die wirtschaftliche Versklavung der Volksmassen und den Untergang der Kultur zu verhüten.

Alle Arbeiter, Kopf- und Handarbeiter, welche von diesem Ideal erfüllt sind, welche aufrichtig für seine Verwirklichung eintreten, sind zu seiner Mitarbeit berufen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in der ganzen Welt sich eine Umwälzung in der gleichen Richtung vorbereitet. Er erwartet mit Zuversicht, daß das Proletariat der anderen Länder seine ganze Kraft einsetzen wird, um eine Vergewaltigung des deutschen Volkes bei Abschluß des Krieges zu verhindern.

Er gedenkt mit Bewunderung der russischen Arbeiter und Soldaten, die auf dem Wege der Revolution vorangeschritten sind. Er ist stolz, daß die deutschen Arbeiter und Soldaten ihnen gefolgt sind und damit den alten Ruhm, Vorkämpfer der Internationale zu sein, wahren. Er sendet der russischen Arbeiter- und Soldatenregierung seine brüderlichen Grüße. Er beschließt, daß die deutsche republikanische Regierung sofort die völkerrechtlichen Beziehungen zu der russischen Regierung aufnimmt, und erwartet die Vertretung dieser Regierung in Berlin. Durch den entsetzlichen, über vier Jahre währenden Krieg ist Deutschland auf das furchtbarste verwüstet, unersetzliche materielle und moralische Güter sind vernichtet. Aus diesen Verwüstungen und Zerstörungen neues Leben hervorzurufen, ist eine Riesenaufgabe.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist sich dessen bewußt, daß die revolutionäre Macht Verbrechen u. Fehler des alten Regimes und der besitzenden Massen nicht mit einem Schlage gutmachen, daß er den Massen nicht sofort eine glänzende Lage verschaffen kann. Aber diese revolutionäre Macht ist die einzige, die noch retten kann, was zu retten ist. Die sozialistische Republik ist allein imstande, die Kräfte des internationalen Sozialismus zur Herbeiführung eines demokratischen Dauerfriedens auszulösen. Es lebe die deutsche sozialistische Republik!

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

SLUB
Wir führen Wissen.